

## Pressemitteilung

19. November 2010

### **Untersuchung zu Pilotprojekt „Wirksamkeit von Trixi-Spiegel zur Reduzierung des Toten Winkels“ vorgelegt:**

**Fast 90 Prozent der befragten LKW-und Busfahrer beurteilen Trixi Spiegel als hilfreich**

**Zahl der Abbiege-Unfälle Lkw-Rad im Untersuchungszeitraum gesunken**

**EBM Neideck: Untersuchung zeigt, dass flächendeckender stadtweiter Einsatz der Spiegel als gelungen bezeichnet werden kann. Ein herzliches Dankeschön an alle, die sich für das Projekt engagiert haben!**

Freiburg ist seit diesem Jahr die einzige Stadt in Deutschland, in der flächendeckend sogenannte Trixi-Spiegel zum Einsatz kommen: Die Spiegel, die an Ampelanlagen auf Höhe des Rotlichts angebracht werden, sollen Lkw- und Busfahrern erleichtern, den Toten Winkel vor und neben ihrem Fahrzeug einzusehen und dadurch gefährdete Fahrradfahrer zu beachten. Die Trixi-Spiegel sind benannt nach der bei einem Verkehrsunfall schwer verletzten Tochter des Konstrukteurs und Vertreibers aus der Schweiz.

Alle insgesamt 160 Trixi-Spiegel hängen seit diesem Frühjahr in Freiburg an ausgewählten Knotenpunkten. Angestoßen hatte dieses Projekt im Jahr 2007 der Round Table 25. Durch dessen Vermittlung konnten im Herbst 2007 die ersten Spiegel vom Lions Club Freiburg finanziert werden. Weitere folgten in den Jahren 2008 und 2009. Rund 100 Spiegel hat der Round Table Freiburg finanziert, die restlichen Spiegel sind aus Mitteln der Stadtkasse finanziert worden. Erster Bürgermeister Otto Neideck dankte heute vor der Presse allen Engagierten und Sponsoren, „schließlich ist das Thema Verkehrssicherheit und Toter Winkel in einer Stadt wie Freiburg mit so hohem Fahrradfahreranteil von enormer Bedeutung.“

Um die Wirksamkeit der Spiegel zu untersuchen, hat zudem die Stiftung „Gelber Engel“ des ADAC das Institut für Verkehr und Mobilität (imove) der Technischen Universität Kaiserslautern mit einem begleitenden Forschungsprojekt beauftragt. Dieses wurde in den vergangenen zwei Jahren unter Leitung von Prof. Dr. Martin Haag durchgeführt.

Die Ergebnisse konnte das Institut nun vorlegen. Begleitend zu den Untersuchungen haben Stadt, Polizei und der Runde Tisch Fahrradsicherheit und der Round Table 25 immer wieder das Thema Toter Winkel öffentlichkeitswirksam gemacht (Berichterstattung, Internet, Flyer).

Das Team von imove hat in den vergangenen zwei Jahren Experten-Interviews und Befragungen der Verkehrsteilnehmer durchgeführt, hat Videoaufnahmen studiert und Unfallanalysen gemacht. Das für alle Beteiligten wichtigste Ergebnis: Zirka 90 Prozent der befragten Bus- und Lkw- Fahrer haben den Trixi-Spiegel registriert und schätzen ihn als hilfreich einge. Obwohl Lkw-Fahrer meistens über vier Außenspiegel verfügen, wird der zusätzliche Trixi-Spiegel durch die Fahrer wahrgenommen und auch in Anspruch genommen. Die Untersuchung zeigt auch, dass das Thema „Toter Winkel“ für die Verkehrsteilnehmer höchst relevant ist: Knapp 75 Prozent der befragten Lkw- Fahrer gaben an, schon einmal (25 Prozent) oder schon mehrmals (48 Prozent) einen Radfahrer im Toten Winkel beinahe übersehen zu haben. Auch 98 Prozent der Radfahrer gaben an, das Thema Toter Winkel präsent zu haben. Ein Drittel teilte mit, selbst schon mal im Toten Winkel übersehen worden zu sein.

Bei der Entwicklung der Unfallstatistik weist imove darauf hin, dass die Fallzahlen für verlässliche und aussagekräftige Schlussfolgerungen noch nicht ausreichen. Dafür sei ein Zeitraum von zirka fünf Jahren notwendig. Die in den vergangenen zwei Jahren ausgewerteten Unfälle lassen aber eine positive Tendenz bei der Zahl der Abbiegeunfälle Lkw - Rad erkennen, wozu neben den Trixi-Spiegeln auch die verbesserte Ausstattung der Lkw und Busse mit fahrzeugseitigen Spiegeln sowie auch die erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit für das Thema "Toter Winkel" beigetragen haben können.

Prof. Dr. Haag, Leiter des Forschungsprojektes hierzu: „Es muss allerdings beachtet werden, dass der Trixispiegel nur für einen speziellen Unfalltyp relevant ist. Der Trixi-Spiegel kann zwar vor dem Abbiegevorgang helfen, aus der Fahrt heraus und beim Abbiegevorgang selbst verschafft er dem Fahrzeugführer keine zusätzliche Sicht“. Trixis sind deshalb nur ein Baustein unter mehreren zur Verkehrssicherheit.“ Dennoch betonte Prof. Haag, sei es ein ganz wichtiges Ergebnis der Studie, dass der Trixi-Spiegel von den Lkw-Fahrern so gut angenommen werde und auch als hilfreich eingestuft werde. In Verbindung mit entsprechender Öffentlichkeitsarbeit müsste die Problematik „Toter-Winkel“ aber trotzdem immer wieder ins Bewusstsein gerufen werden.

Auch die Urteile der befragten Institutionen in Freiburg selbst fallen überwiegend positiv aus: Unter dem Strich wird der Einsatz von Trixi-Spiegeln in Freiburg begrüßt. Dennoch appellieren Polizei und Stadt nach wie vor zu größtmöglicher Vorsicht der Verkehrsteilnehmer. Auch mit Trixi-Spiegel bleibe die Gefahr des Toten Winkels bestehen.

---

Ihre Ansprechpartnerin im Presse- und Öffentlichkeitsreferat:  
Petra Zinthäfner, Telefon: 07 61 / 2 01-13 30,  
E-Mail: [petra.zinthaefner@stadt.freiburg.de](mailto:petra.zinthaefner@stadt.freiburg.de)